

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Koch-Buch für den Junker u Ruh Gasherd

Junker & Ruh AG <Karlsruhe>

Karlsruhe, [ca. 1939]

Bedienungsvorschriften für den Einrichter

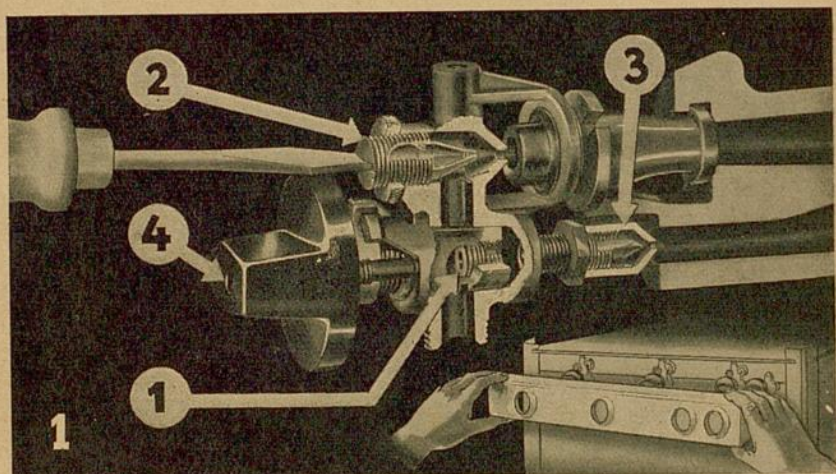
urn:nbn:de:bsz:31-57562

BEDIENUNGS-VORSCHRIFTEN

für die Reguliereinrichtungen am Junker & Ruh-Gasherd Nur für den Einrichter bestimmt

Die Reguliereinrichtungen am Junker & Ruh-Doppelsparbrenner D.R.P. und am Junker & Ruh schwenkbaren Sägefischbrenner D.R.P. wurden in eigener Forschungsarbeit nach den Erkenntnissen moderner Gas-technik entwickelt. Da sie sämtlich an gut zugängiger Stelle angeordnet sind und von außen bedient werden können, macht es ihre einfache Handhabung und sichere Wirkung dem Einrichter leicht, sämtliche Brenner am Junker & Ruh-Gasherd jedem Gasdruck und jeder Gasbeschaffenheit so anzupassen, daß ein vollkommen einwandfreies Flammenbild und damit eine gleichmäßige Wärmeabgabe erzielt wird.

Der JUNKER & RUH-Doppelsparbrenner (D. R. P.)



Die Gasdruck-Drosselschraube (D. R. P.)

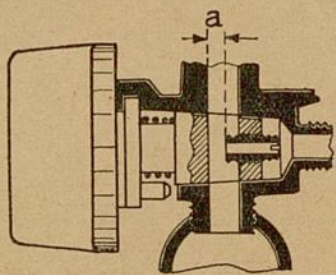
ist im Hahnküken an der Stelle angeordnet, an der der Gasstrom für die große und kleine Flamme geteilt wird, so daß die Drosselung für beide Flammen in genau gleicher Stärke erfolgt. Die mit einer als Leitkanal für den Gasstrom der kleinen Flamme dienenden Bohrung versehene Druckdrosselschraube ragt in den Gaskanal des Kükens hinein. Von der Fabrik aus ist diese für einen Leitungsdruck von 60 mm WS eingestellt. Bei höherem örtlichen Gasdruck muß der in der Skizze der nachstehenden Tabelle gezeigte Abstand „a“ entsprechend verändert werden. Diese Nachregulierung geschieht folgendermaßen:

1

Bei Junker & Ruh-Gasherden mit verdeckter Hahngalerie wird die Schraube 4 (siehe Seite I) im Hahngriff einige Umdrehungen nach links und der Hahn entgegengesetzt wie sonst, also nach rechts unten gedreht, dann läßt sich der Griff abheben.

Das Hahnküken wird herausgenommen, um die darin befindliche Drosselschraube nach der Tabelle einzustellen und dann wieder in richtiger Haltung und ohne Zwang ins Gehäuse einzusetzen.

Der Hahngriff wird wieder eingesetzt und der Anschlagstift eingeschraubt.

 <p>2</p>	Örtlicher Leitungsdruck in mm WS	Abstand „a“ in mm	
		Brennerhahn	Backofenhahn
	0—75	5,5 also Durchgang nicht gedrosselt	6 also Durchgang nicht gedrosselt
	75—110	ca. 1	ca. 1,5
110—150	0 also Schraube ganz eingeschraubt	ca. 1	
Für die einzelnen Drücke sind die Düsen bis zur Erreichung einer normalen Entleuchtung und eines normalen Flammenbildes zu verstellen.			

Die regulierbare Schwingdüse (D. R. P.)

regelt den Gasstrom und die Erstluftzuführung für die große Flamme des Brenners. Die Gütegrenzen und die Zusammensetzungen, bis zu welchem die Gaswerke ihr Gas liefern, sind bekannt, so daß auch entsprechend die Düsendurchmesser und die erforderliche Erstluft bekannt sind, bei denen die Brenner die beste Nutzwirkung erreichen. Diese Tatsache wurde bei der Konstruktion der Junker & Ruh-Schwingdüse D.R.P. besonders berücksichtigt.

Im Hahngehäuse ist die Düsenbohrung angeordnet, welche von einer Regulierschraube je nach Gasart erweitert oder verengt werden kann. Diese Regulierschraube trägt einen Düsenring, der mit einer Bohrung für die kleinstzulässige Gasmenge versehen ist. Der Düsenring ist so geformt, daß sein äußerer Durchmesser nur etwas größer ist als die Düsenbohrung. Er wird von zwei schmalen Stegen getragen, so daß der im Gasstrom gleichsam schwebende Düsenring einen kaum merkbaren Strömungsverlust verursacht. Durch die gegenseitige Einstellung der Regulierschraube und der Düsenbohrung zueinander wird die Gasmenge in dem erforderlichen Maße auf die vorliegenden Gasverhältnisse abgestimmt. Der aus der Düsenbohrung ausströmende und

in das davor gelagerte Mischrohr eintretende Gasstrahl saugt sich an dieser Stelle einen Teil der zur Verbrennung nötigen Erstluft an. In normalen Grenzen erfolgt auch an dieser Stelle die Regelung der Erstluftmenge und zwar durch den Gasstrahl selbst. Es wurde weiter die Möglichkeit vorgesehen, daß bei abnormalen Gasverhältnissen eine zusätzliche Luftregulierung dadurch erfolgen kann, daß bei größerem Luftbedarf das Einschrauben der Mischdüse mit etwa zwei Unterlagscheiben, bei geringerem Luftbedarf dagegen evtl. ohne Unterlagscheibe vorgenommen wird. Der Gasstrahl tritt aus der Düse in wirksamen Schwingungen aus (D.R.P.). Es wird hierdurch auch bei niedrigen Gasdrücken ein Zurückschlagen der Flammen vom Brennerkopf zur Düse mit Sicherheit vermieden.

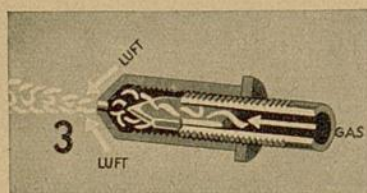
Die Einstellung dieser sog. Schwingdüse wird, wie folgt, vorgenommen: Die Herdplatte wird entweder abgenommen oder nur soweit zurückgeschoben, bis die beiden Schrauben sichtbar werden, mit denen die Hahnenblende auf den Hahngehäusen befestigt ist. Diese Schrauben werden gelöst, dann kann man die Blende über die Hahngriffe hinweg nach vorne herausziehen.

Bei brennenden Flammen lassen sich nun mit Hilfe eines Schraubenziehers die Düsen-Regulierschrauben für die Hauptflammen der Kocherbrenner in bequemster Weise auf ein einwandfreies Flammenbild mit straffem, grünem Kern im blauvioletten Flammenmantel einstellen.

Bei Leuchtflamme (Fackel) wird durch Rechtsdrehen der Düsen-Regulierschraube die Gasmenge verkleinert, während bei zu scharfem Flammenkern durch Linksdrehung die Gasmenge vergrößert wird. Nach Einstellung der richtigen Belastung muß die Gegenmutter der Regulierschraube wieder festgezogen werden.

Danach kann die Blende wieder eingesetzt und festgeschraubt werden.

Die Sparflammenregulierdüse

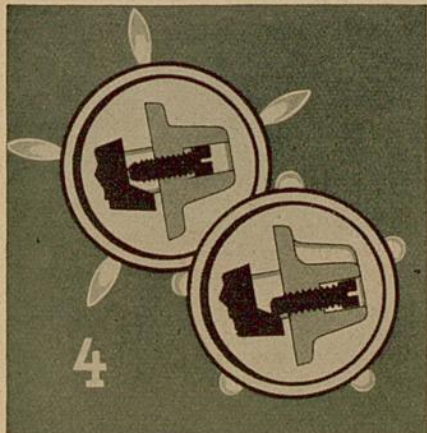


dient zur Regelung des Gasstroms und der Erstluftzuführung für die kleine Flamme. Im Sparflammenkanal des Hahngehäuses ist ein mit einer Spitze versehener flacher Stift angebracht, über den die Düsenhülse geschraubt ist. Die Düsenhülse ist mit einer kegelförmigen Spitze versehen und reguliert

ebenfalls bei der Verstellung der Düse den zwischen der Düsenhülse und dem Mischrohr der kleinen Flamme vorhandenen Zwischenraum, wodurch die Beimischung der Erstluft für das Bunsengemisch verändert wird.

Die Einstellung der Sparflammdüse erfolgt, je nach der Gasart, durch Vorwärts- oder Rückwärtsschrauben, bis auch die Sparflamme einen scharfen grünen Kern zeigt. Um die Düse bewegen zu können, muß zunächst die Gegenmutter gelöst werden, die nach erfolgter Einstellung wieder festgezogen wird.

Der verstellbare Anschlagstift (D.R.P.)

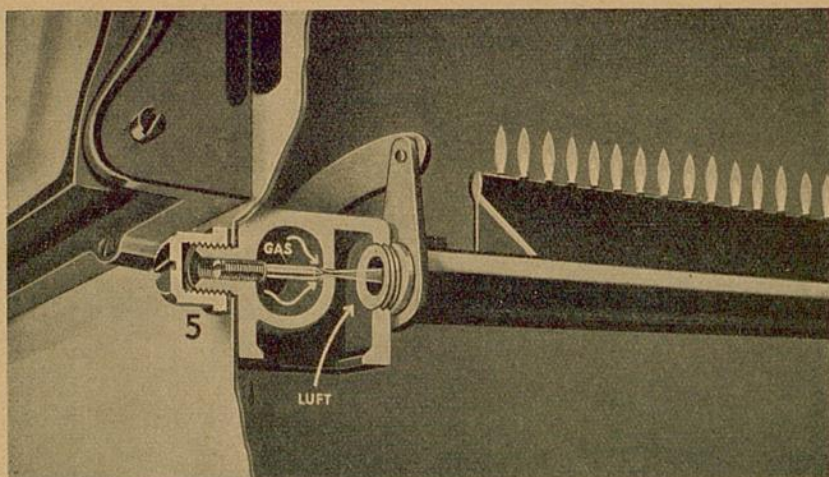


dient zur Größeneinstellung der Sparflamme. Der im Hahnknebel angeordnete verstellbare Anschlagstift ist als Schraube ausgebildet, die einen zylindrischen Hals mit daran anschließender Kegelspitze besitzt. In der Zustellung des Hahns legt sich der zylindrische Hals des Stiftes gegen eine gerade Anschlagfläche des Hahngehäuses, während in der Kleinstellung die Kegelspitze an einen schrägen Anschlag des Gehäuses zu liegen kommt. Je nachdem nun der Anschlagstift weiter ein- oder ausgedreht ist, gelangt die kegelige

Spitze an der schrägen Fläche des Gehäuses früher oder später zum Anschlag, wodurch der Drehweg des Hahnkükens und damit die hindurchströmende Gasmenge für die Sparflamme verändert wird, die Flamme also kleiner bzw. größer brennt.

Der JUNKER & RUH-Sägefischbrenner (D.R.P.)

Um auch die schwenkbaren Junker & Ruh-Sägefischbrenner D.R.P. dem örtlichen Gasdruck anzupassen, befindet sich im Hahnkükens für den Brat- und Backofen eine Gasdruck-Drosselschraube (Abb. 1), deren Abstand „a“ in der Skizze auf Seite II bei erheblich höherem Leitungsdruck als 60 mm WS entsprechend den Angaben in der Tabelle auf Seite II verändert werden muß. Die Bedienung der Gasdruck-Drosselschraube im Brat- und Backofenhahn erfolgt in der gleichen, beim Doppelsparbrenner beschriebenen Art. Um auch das Flammenbild der schwenkbaren Sägefischbrenner den verschiedenen Gasverhältnissen anpassen zu können, ist eine besondere Reguliereinrichtung vor der Mischkammer angeordnet. Die Vorderregulierung



D. R. P. (Abb. 5) regelt den Gasstrom und die Erstluftzuführung getrennt für jeden Backofenbrenner. Sie befindet sich an der Herd-vorderwand rechts und links unter der Backofentür. Zu ihrer Bedienung ist lediglich die Verschlusskappe mit einem Schraubenzieher zu lösen und die im Gewindeloch sichtbare Schraube ein- oder auszudrehen, bis die beiden Backofenflammen ebenfalls einen scharfen grünen Kern, eine blaviolette Spitze und eine Gesamtlänge von etwa 2—3 cm aufweisen, also beide gleich lang sind. Nach erfolgter Einstellung sind die Verschlusskappen wieder fest aufzuschrauben.

Der Anschluß des Gasherdes

Abgesehen von der gewissenhaften Einregulierung sämtlicher Kochbrenner und Backofenbrenner, um ein gut entleuchtetes, straffes Flammenbild zu erreichen, ist auch genau zu beachten, daß die Anschlußleitung einen ausreichend großen Durchmesser hat. Ebenso muß selbstverständlich geprüft werden, daß die Leitungen nicht mit Hanf, Bleiweiß usw. verstopft sind. Durch sorgfältiges Abriechen oder Abpinseln muß nach erfolgtem Anschluß des Gasherdes festgestellt werden, daß sämtliche Leitungen und Verbindungen auch dicht sind. Es ist selbstverständlich, daß jeder Gasherd fest anzuschließen ist.